



Angeborene Herzfehler

Die Unterstützung, die Kinder mit angeborenem Herzfehler im Schul- oder Hortalltag brauchen, unterscheidet sich von Fall zu Fall. Einige haben kaum Einschränkungen, andere sind auf Medikamente oder Hilfsmittel angewiesen.

Angeborene Herzfehler

Rund 1 % aller Kinder kommen mit einem Herzfehler zur Welt, die allermeisten erreichen dank moderner Chirurgie und Medizin das Erwachsenenalter. Kardiologen unterscheidet rund 2000 Herzfehler. Entsprechend individuell sind Auswirkungen und Therapien im Einzelfall.

Ständige Zusatzleistung

Viele «Herzkinder» sind im Schulalltag nicht eingeschränkt. Für andere ist jede Tätigkeit mit einer zusätzlichen Anstrengung verbunden. Dies ist u.a. abhängig vom Sauerstoffgehalt im Blut, der je nach Herzfehler erniedrigt sein kann. Herzfehler, die einen geringeren Sauerstoffgehalt als üblich mit sich bringen, werden wegen der bläulichen Verfärbung der Lippen «blaue» oder «cyanotische» Herzfehler genannt. Wie erleben diese Kinder eine anspruchsvolle Schulstunde? Stellen Sie sich vor, Sie müssten auf 4'000 Meter Höhe gleichzeitig sprinten und Kopfrechnen! Der Vergleich macht deutlich, weshalb Kinder mit Herzfehler u.U. körperlich weniger belastbar sind, schnell ermüden bzw. mehr Zeit oder Pausen benötigen.

Weitere mögliche Einschränkungen:

- ▶ Erhöhte Anfälligkeit für infektiöse Erkrankungen (Viren und Bakterien): Ansteckungen vermeiden!
- ▶ Vermehrte Fehlzeiten (ärztliche Kontrollen, Spitalaufenthalt für Anpassungs- oder Korrekturoperationen)
- ▶ Schmerzen, Übelkeit (z.B. bei Bluthochdruck)
- ▶ Müdigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten (wegen Medikamenten zur Blutdruckregulation)
- ▶ Erhöhte Blutungsneigung (wegen Medikamenten zur Hemmung der Blutgerinnung)
- ▶ Gehäufte Harndrang (wegen Medikamenten zur Entwässerung)

Gespräche am runden Tisch

Offene Gespräche zwischen allen Beteiligten helfen, den Rahmen für Hilfeleistungen abzustecken und zu überprüfen. Nutzen Sie das Expertenwissen der Eltern! Mögliche Gesprächspunkte sind:

- ▶ Individuelle Einschränkungen und deren Konsequenzen für Schule, Lehrpersonen, Kameraden
- ▶ Medikamente und Notfallszenario
- ▶ Zuständigkeiten (z.B. für Hilfeleistungen, Informationsfluss)
- ▶ Massnahmen und Nachteilsausgleich (z.B. mehr Zeit bei Prüfungen, weniger Aufgaben, Dispens von gewissen Fä-

Sicherheit

Notfälle sind bei «Herzkindern» selten. Halten Sie dennoch Notfallnummern und Herzpass (mit Angaben zu Medikamenten) stets griffbereit. Klären Sie Unsicherheiten oder Zweifel mit den Eltern und dem Schularzt/der Schularztin.

chern, Lernzielbefreiung, Schulbücher im Doppel für daheim)

Die besondere Biographie

Kinder mit Herzfehlern erscheinen im Vergleich zu Gleichaltrigen in einigen Bereichen reifer (z.B. Willenskraft, Sozialkompetenz), in anderen haben sie eventuell Nachholbedarf (Ablösungsprozess, körperliche Entwicklung). Wer ihre Lebensgeschichte kennt, versteht ihre Bedürfnisse besser und kann entsprechend reagieren.

Sport und Events

Körperliche Aktivitäten und Gemeinschaftserlebnisse sind wichtig: Ein Herzfehler hindert Kinder nicht zwangsläufig vor Sport oder Schulreisen, eventuell sind aber kleine Anpassungen im Programm nötig. Ärztliche Empfehlungen müssen jedoch unbedingt eingehalten werden. Scheuen Sie sich nicht, bei der Planung die Unterstützung von Eltern, dem Arzt des Kindes bzw. Schularzt einzuholen.

Kontakt und weitere Infos

Schulärztlicher Dienst der Stadt Zürich
www.stadt-zuerich.ch/schularzt